

## **Abschlussbericht der Familienexerzitien des Cusanuswerks an Ostern 2013 in Kloster Roggenburg**

„Christ sein – gewandelt werden!“ war das Motto der Familienexerzitien an Ostern. Denn an Ostern erfahren wir Wandlung als zentrales Motiv unseres Glaubens. Am Gründonnerstag trafen wir abends zusammen, 24 Familien, genau 100 Personen, darunter 52 Kinder und Jugendliche von 2 bis 18 Jahren. Wir begannen gemeinsam mit einem besinnlichen Abendmahlsgottesdienst und einer anschließenden Agapefeier mit Brot und Wein.

Der Karfreitag war dazu angetan, dass wir uns mit eigenen Wandlungsbedarfen beschäftigen konnten, mit dem, was stirbt, mit dem, was vergangen ist. Vormittags befassten sich die Erwachsenen durch Bibelteilen mit der Gerichtsszene „Jesus vor Pilatus“. Nachmittags konnten sie Open Space Räume aufsuchen, in denen Karfreitag musikalisch, literarisch, künstlerisch oder meditativ erlebt werden konnte. So wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann auf einen eigenen Kreuzweg geschickt, sollten eigene Gedanken fassen und konnten diese dann bei der Kreuzverehrung am Kreuz niederlegen. Ein abendliches Taiégebete am Kreuz schloss diesen stillen, tiefen Tag ab.

Die Kinder beschäftigten sich mit Wandlungen auf verschiedene, altersgerechte Weise, in Gesprächen, mit Geschichten, mit Spielen.

Wie erleben wir Wandlung in der Trauer? Das war das Thema der Erwachsenen am Samstagvormittag. Die geistliche Begleiterin Johanna Spengler-Haug führte eine intensive Einheit durch, die für viele sehr tief ging. Verlust eines lieben Menschen und Trauer hat jeder von uns bereits erfahren. Besonders tief ging diese Einheit in unserer Gruppe auch, weil wir an den Cusaner Thomas Latz dachten. Thomas hatte diese Exerzitien geleitet und über viele Jahre hinweg geprägt. Erst wenige Wochen zuvor war er überraschend verstorben. Die Erinnerung an ihn und die Trauer über seinen frühen Tod begleiteten uns an diesen Tagen und besonders an diesem Morgen.

Der Nachmittag stand für die Familien im Zeichen der Kreativität. Bereits im Ausblick auf Ostern hin gestalteten wir in verschiedenen Räumen Pflanzschalen, Tischdecken oder Kerzen. Natürlich fanden sich auch Gruppen, die die Osternachtsfeier vorbereiteten.

Und dann, am Abend, war es soweit: Das Osterfeuer wurde entzündet, Dunkelheit wandelte sich zum Licht. Ein festlicher, wunderbar gestalteter Osternachtsgottesdienst zeigte das Verwandeln von Trauer in Hoffnung, von Verzweiflung in Zuversicht.



Am Ostersonntag mussten einige schon sehr früh aufstehen. Tapfere Kinderbetreuer versteckten Osterlämmer für die Kindergruppen, die diese vor dem Frühstück suchen konnten. Am schön gedeckten Ostertisch konnten wir anschließend frühstücken. Noch einmal befassten wir uns in der Gruppeneinheit mit den tiefen Themen dieses Wochenendes. Trotz des Ostertages war der Optimismus zum Teil noch vorhanden:

Wandlung braucht Zeit, muss geschehen. Auch das Winterwetter hatte sich nicht von einem Tag zum anderen gewandelt - der Frühling ließ noch auf sich warten.



Nachmittag und Abend standen dann unter dem Motto Freude und Spaß. Nachmittags fand der traditionelle bunte Nachmittag mit vielen fröhlichen Spielen statt. Abends gab es eine "Vernissage" mit enorm kreativen und lustigen Darbietungen.

Und dann war schon der Ostermontag da – Zeit auseinanderzugehen, das, was wir erlebt haben, in den Alltag zu tragen. Was hat sich gewandelt – können wir das heute überhaupt schon erkennen? In wenigen Wochen werden die Teilnehmer eine Karte erhalten, die ihnen nochmal ins Gedächtnis rufen soll, was für sie die Botschaft dieses intensiven Osterwochenendes war. Vielleicht: Den alten Menschen abzustreifen. Neu zu werden. Aufzustehen. Und einfach: Zu leben. Mit Gott und den Menschen.



Das Vorbereitungsteam: Astrid und Christian Rank, Andrea und Guido Goliash, P. Roman Löschinger Opraem, Johanna Spengler-Haug